

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16274
Freitag, 22. April 2022

EU-Schweinemarkt: Stabile Preise trotz nachösterlicher Flaute am Fleischmarkt	1
NÖ Bauernbund fordert vom Bund rasche Entlastung für Landwirtschaft	1
Tag des Baumes am 25. April: Rotföhre ist Baum des Jahres 2022	2
Am Internationalen Tag des Baumes werden in Österreich 1 Mio. Bäume gepflanzt	3
Steiermark hat neues Kompetenzzentrum für klimafitte Grünlandwirtschaft	4
Burgenland: Landessieger für beste Obstverarbeitungsprodukte 2022 stehen fest	5
Bäuerinnen-Initiative "Landwirtschaft macht Schule" seit über zehn Jahren erfolgreich	6
VieVinum 2022 als erstes zentrales Treffen der heimischen Weinbranche nach Corona	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Schweinemarkt: Stabile Preise trotz nachösterlicher Flaute am Fleischmarkt

Österreich: Vereinzelt Überhänge in die neue Woche verschoben

Wien, 22. April 2022 (aiz.info). - Am EU-Schweinemarkt zählt die erste Woche nach Ostern erfahrungsgemäß zu den schwierigeren im Jahresverlauf. Am Fleischmarkt stockt der Verkauf, weil noch Restposten vom Osterschinken sowie von Ostereiern den Speiseplan dominieren, und auch die verkürzte Arbeitswoche führt zu reduziertem Bedarf an den Schlachthoframpen. Vor diesem Hintergrund waren Preisdruckpläne einiger Großabnehmer in Deutschland unüberhörbar. Die Erzeugerseite konnte aber, unter Verweis auf das erwartete Angebotsvakuum in den nächsten Wochen, ein Minus abwehren. Auch in den übrigen EU-Ländern ist man zuversichtlich, dass sich mit steigenden Temperaturen die kurzfristige Absatzdelle rasch auflösen wird.

In Österreich liegt die Schlachtmenge in der zu Ende gehenden Woche zirka 15% unter den Normalwerten. Vereinzelt Überhänge, die in die neue Woche verschoben werden mussten, waren die Folge. Am Fleischmarkt macht sich, neben der bekannten "nachösterlichen Flaute", auch das Ende der Wintersaison in den Skigebieten bemerkbar. Speziell klein- und mittelbetriebliche Fleischunternehmen reagieren diesbezüglich mit stark verminderten Bedarfsmeldungen, berichtet **Johann Schleder**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse. Optimistischer wird das Fleischgeschäft in unmittelbarer Zukunft eingeschätzt, wodurch das Normalangebot an der Österreichischen Schweinebörse reibungslos und zu unveränderter Mastschweine-Notierung von 2,06 Euro (Berechnungsbasis: 1,96 Euro) je kg Schlachtgewicht absetzbar war. (Schluss)

NÖ Bauernbund fordert vom Bund rasche Entlastung für Landwirtschaft

Landeshauptfrau Miki-Leitner sichert volle Unterstützung zu

St. Pölten, 22. April 2022 (aiz.info). - Angesichts der aktuellen Teuerungswelle bei Energie und Betriebsmitteln hat heute der Landesbauernrat des Niederösterreichischen Bauernbundes gemeinsam mit Landeshauptfrau **Johanna Miki-Leitner** vom Bund ein nachhaltiges Entlastungspaket für die bäuerlichen Familienbetriebe eingefordert. "Unsere Bäuerinnen und Bauern sind das Rückgrat des ländlichen Raumes und einer funktionierenden Selbstversorgung. Damit dies zum Wohle und Schutz der Bürger so bleiben kann, brauchen sie jetzt echte Unterstützung und einen raschen Teuerungsausgleich", betonte NÖ Bauernbund-Obmann und LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** die systemrelevante Bedeutung der kleinstrukturierten heimischen Landwirtschaft für die Versorgungssicherheit in Niederösterreich und in ganz Österreich.

"Auf den heimischen Bauernhöfen haben sich die Produktionskosten bei Diesel, Dünger- und Futtermitteln mittlerweile verdoppelt bis verdreifacht. Ein Beispiel zu den Entlastungsmaßnahmen: Im europäischen Vergleich liegen die staatlichen Unterstützungen für landwirtschaftlichen Diesel bei durchschnittlich 23 Cent pro Liter, in Österreich ist bis dato nichts geschehen", kritisierte Pernkopf.

"Die 38.000 landwirtschaftlichen Betriebe in Niederösterreich gehören zu den wichtigsten produzierenden Unternehmen für unsere Lebensmittelsicherheit. Das hat sich bereits in der

Pandemie gezeigt, und das hat sich durch den Krieg in der Ukraine noch verstärkt. Deshalb ist es wichtig, unseren Landwirten und den landwirtschaftlich produzierenden Betrieben die notwendige Unterstützung zukommen zu lassen - angefangen bei der Frage von Pflanzenschutzmitteln bis hin zur höheren Priorisierung für die Landwirtschaft bei der Gasversorgung", sicherte Mikl-Leitner auch ihre volle Unterstützung für ein nachgebessertes Entlastungspaket auf Bundesebene zu, um den hohen Selbstversorgungsgrad durch die heimische Landwirtschaft im Sinne des Schutzes aller Landsleute abzusichern.

"Mit ihrem Einsatz an 365 Tagen im Jahr und ihrem Beitrag zur Versorgungssicherheit sind unsere Bäuerinnen und Bauern ohne Zweifel systemrelevant für die Versorgung der Gesellschaft", stellte Mikl-Leitner klar, die für ein Entlastungspaket auch schon "positive Signale vom Bundeskanzler" ortet. Bei der Energieministerin forderte sie eine höhere Gewichtung der Landwirtschaft und der Lebensmittelproduktion bei der Gasversorgung ein. (Schluss)

Tag des Baumes am 25. April: Rotföhre ist Baum des Jahres 2022

Robust, schnellwüchsig und qualitativ hochwertig

Wien, 22. April 2022 (aiz.info). - Die Rotföhre, auch Weißkiefer genannt, wurde heuer vom Kuratorium Wald und dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) zum "Baum des Jahres 2022" gewählt. Sie wächst an Extremstandorten auf einer Gesamtfläche von 138.000 ha in ganz Österreich, spielt in der Klimafrage eine Rolle und ist zudem auch wirtschaftlich von großem Interesse, weil sie sehr robust ist und qualitativ hochwertiges Holz liefert.

Die Rotföhre (*Pinus sylvestris*) ist eine immergrüne Nadelbaumart, die heuer den bedeutenden Titel "Baum des Jahres 2022" trägt. Sie kann bis zu 700 Jahre alt werden, wird 15 bis 35 m hoch und hat einen Stammdurchmesser von bis zu über 1 m. Sie ist die vierthäufigste Baumart Österreichs und wächst auf einer Fläche von 138.000 ha. Damit macht sie 4,1% des Gesamtwaldbestandes aus. Rotföhren kommen hierzulande vom Flachland bis in Seehöhen von 1.300 m am Alpenrand und von 2.000 m in den Zentralalpen vor.

Besiedelt trockene, felsige und nasse Standorte

Als Baum der Extreme besiedelte die Rotföhre nach der letzten Eiszeit ganz Europa, wurde aber im Laufe der Zeit an Extremstandorte zurückgedrängt. Heute wächst sie an sehr trockenen, felsigen Standorten sowie in nassen Mooren. Sie bildet dort natürliche Bestände aus. Somit spielt die Rotföhre ökologisch eine wichtige Rolle in der Baumartenvielfalt. Sie kommt zudem mit wenig Nährstoffen und schlechter Wasserversorgung zurecht. Zudem ist sie gegen Hitze und Frost relativ unempfindlich.

Robust, schnellwüchsig und qualitativ hochwertig

Wirtschaftlich ist die Rotföhre ebenfalls interessant. Sie wird weit über ihr natürliches Verbreitungsgebiet hinaus angepflanzt und gefördert, da sie robust und schnellwüchsig ist und qualitativ hochwertiges Holz liefert. Dieses wird vor allem als Bau- und Konstruktionsholz, als Tischlerholz und zum Möbelbau verwendet. Das bei der Waldbewirtschaftung und Verarbeitung anfallende und stofflich nicht nutzbare Material wird mitunter zu Energieträgern wie Pellets und Briketts verarbeitet.

Einen ausführlichen Bericht über die Rotföhre finden Sie in der Broschüre zum Baum des Jahres 2022, die vom Kuratorium Wald am Tag des Baumes am 25. April veröffentlicht wird (www.kuratoriumwald.com/baum-des-jahres).

Interessante Zahlen, Daten und Fakten zur Rotföhre

Die Rotföhre oder Weißkiefer ist die am häufigsten vorkommende Nadelbaumart der Welt. Sie ist laut Österreichischer Waldinventur 2016-2018 mit 138.000 ha die vierthäufigste Baumart Österreichs und macht 4,1% des Gesamtwaldbestandes aus (49% Fichte, 10,2% Rotbuche, 4,4% Lärche). Die anspruchslose Pionierart kann bis zu 700 Jahre alt werden. Der Baum kommt mit wenig Nährstoffen und schlechter Wasserversorgung zurecht und ist gegen Hitze und Frost relativ unempfindlich. (Schluss) - APA OTS 2022-04-22/14:04

Am Internationalen Tag des Baumes werden in Österreich 1 Mio. Bäume gepflanzt

Treibhausgase werden gespeichert - Maximaler Nutzen für das Klima

Wien, 22. April 2022 (aiz.info). - Am Internationalen Tag des Baumes am 25. April werden von den Forstbetrieben und Waldbesitzern in Österreich rund 1 Mio. Bäume gepflanzt. In Summe werden pro Jahr rund 25 Mio. neue Bäume in Österreichs Wäldern ausgepflanzt. Die Land&Forst Betriebe Österreich weisen am Internationalen Tag des Baumes vor allem auf die vielfältigen Funktionen eines Baumes im Laufe seines Lebens und dessen Bedeutung für das Wohlbefinden der Menschen hin, egal ob als Baum im Wald, als Möbel oder als Energieträger. "Auch nach mehr als 70 Jahren hat der Tag des Baumes seine Bedeutung nicht eingebüßt. Bäume sind für uns Menschen lebenswichtig. Im Laufe seines Lebens spendet er zuerst Schatten, Schutz und Sauerstoff, dann in Form von Möbeln oder gar Holzhäusern Wohlbefinden und zum Schluss als Energierohstoff behagliche Wärme und den Kohlenstoff, den die nächste Generation an Bäumen für ihr Wachstum benötigt. Und für viele gestresste Menschen ist der Baum heute auch ein Ort der Ruhe und Kraft. Mancherorts wird er zur Geburt eines Menschen gesetzt und begleitet diesen auf seinem Lebensweg", streicht **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, hervor.

Daneben sind Bäume eine der wichtigsten Player im Kampf gegen den Klimawandel: Sie ziehen beim Wachsen das Kohlendioxid (CO₂) aus der Luft, lagern den Kohlenstoff (C) im Holz und im Waldboden ein und setzen den Sauerstoff (O₂) wieder frei. Eine nachhaltige, aktive Waldbewirtschaftung sorgt gerade in Zeiten des Klimawandels dafür, dass die Menge an gespeichertem CO₂ möglichst konstant groß bleibt oder sogar gesteigert werden könne. "Junge Bäume, die in ihrer Wachstumsphase besonders viel Treibhausgas speichern, werden gesetzt und

jahrzehntelang gepflegt. Reife Bäume, die bereits ihr Maximum an CO₂ gespeichert haben, werden geerntet und weiterverarbeitet: das CO₂ bleibt aber im Holz gespeichert, egal ob Möbel oder Haus. Verrottet altes Holz jedoch im Wald, gelangt das Treibhausgas CO₂ wieder ungehindert in die Atmosphäre", erklärt Montecucoli.

Eine Außer-Nutzung-Stellung des Waldes und damit diesen ohne Pflege und Bewirtschaftung sich selbst zu überlassen, sei in Zeiten wie diesen eindeutig der falsche Weg, warnt Montecucoli. "Zunehmende Kalamitäten wie Borkenkäferbefall oder Windwürfe als Folgen des Klimawandels machen eine nachhaltige, aktive Waldbewirtschaftung für die Erhaltung eines gesunden Baumbestandes unabdingbar. Wir tragen damit auch dazu bei, dass die nächsten Generationen weiterhin die Schönheit der Wälder und die Kraft der Bäume erfahren können", so der Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich abschließend. (Schluss)

Steiermark hat neues Kompetenzzentrum für klimafitte Grünlandwirtschaft

Landwirte erhalten umfassende Bratung

Graz, 22. April 2022 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK) Steiermark hat in Judenburg (Bezirk Murtal) das Kompetenzzentrum Grünland eingerichtet. Hintergrund sind vertrocknete Wiesen sowie großflächige erdige Lücken auf den Grünlandflächen als sichtbare Folgen der Klimakrise, die die heimischen Bauern in aller Härte treffen. Jahr für Jahr bangen sie um ihre Heu- und Silageernte als Futter für ihre Tiere. "Mit der klimafitten Grünlandwirtschaft steuern die heimischen Bäuerinnen und Bauern aktiv dagegen, um sich vor den Schäden der Klimakrise besser zu schützen", betont LK Steiermark-Präsident **Franz Titschenbacher**.

Klimawandelbedingt beginnen Gräser, Klee sowie die Kräuter auf den Wiesen und Weiden im Schnitt schon zehn Tage früher zu wachsen. "Mit oft schwerwiegenden Folgen, wenn die Spätfröste kommen, die die jungen Pflanzen regelrecht versengen. So entsteht bereits eine Grundschädigung der Pflanzen, die dann eine anhaltende Trockenheit sowie Hitze nicht mehr vertragen. Futtererträge gehen markant zurück, der gesamte Betrieb leidet", erläutert **Andreas Steinegger** die Problematik, mit der die steirischen Grünlandbauern zu kämpfen haben. Und weiter: "Wird nicht gegengesteuert, dann sind die Folgen im darauffolgenden Jahr noch gravierender. Genau hier setzt das Kompetenzzentrum Grünland mit geballtem Wissen seiner Grünland-Fachberater an."

Wirksame Werkzeuge für eine klimafitte Grünlandwirtschaft sind trockenheitsresistentes Grünland-Saatgut, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, moderne Technik sowie gezieltes Management. "Bei überregionalen Grünlandtagen, Flurbegehungen sowie betriebsindividuellen Beratungen vermitteln die Experten des Kompetenzzentrums dieses entscheidende Wissen an die Grünlandbauern", sagt Steinegger.

Biobauer **August Baur** zur klimafitten Grünlandwirtschaft: "Als Biobauer ist mir die Kreislaufwirtschaft ein persönliches Anliegen. Eiweißreiches Grünland ist der Schlüssel für meinen beruflichen Erfolg in der Rinderwirtschaft. Ich bin stolz darauf, dass ich mit meinem klimafitten Grünland gesunde Lebensmittel herstellen kann." Und weiter: "Die Expertentipps haben sich gelohnt. Wir wirtschaften jetzt effizienter. Die Nährstoffe bleiben im Kreislauf, die Bestände sind kräftiger und halten ungünstige Verhältnisse besser aus. Die Erträge stabilisieren sich, das Futter ist eiweißreicher und schmeckt den Tieren besonders gut."

Mit Schleppschuh Wirtschaftsdünger sparen

Zur Düngung von Wiesen und Weiden verwenden die heimischen Grünlandbauern im Sinne der Kreislaufwirtschaft weitgehend hofeigenen Wirtschaftsdünger in Form von Mist, Kompost, Jauche oder Gülle. "Anhand von Bodenuntersuchungen messen die Bäuerinnen und Bauern regelmäßig den Nährstoffgehalt im Boden. Wirtschaftsdünger wird dann ausgebracht, wenn der Boden die notwendigen Nährstoffe braucht", betont Steinegger und rechnet vor, dass die Landwirtschaftskammer steiermarkweit jährlich 5.000 Bodenproben allein bei Grünland zieht. "Besonders vorteilhaft ist die bodennahe Ausbringung von Wirtschaftsdünger mit dem Schleppschuh. So wird Geruch minimiert, die Nährstoffe gehen in den Boden und werden direkt von den Pflanzen aufgenommen und können somit nicht in die Luft entweichen", hebt Steinegger die Vorteile hervor.

Steirischer Grünlandtag

Beim steirischen Grünlandtag (27. April, 9.30 Uhr, St. Michael) steht die klimafitte Grünlandwirtschaft im Mittelpunkt. Im Speziellen wird auf trockenheitsresistente Pflanzensorten und Pflanzenmischungen, die Vorteile der bodennahen Gülleausbringung mit dem Schleppschuh und die Interaktion der Pflanzen mit dem Boden eingegangen. Die Veranstaltung ist in Präsenz bereits ausgebucht, kann aber auch online mitverfolgt werden. (Schluss)

Burgenland: Landessieger für beste Obstverarbeitungsprodukte 2022 stehen fest

Berlakovich: Auszeichnungen sind ein Qualitätskriterium und geben Sicherheit

Eisenstadt/Raiding, 22. April 2022 (aiz.info). - Die besten Obst-Verarbeitungsbetriebe des Burgenlandes 2022 wurden bei der Landesprämierung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem Burgenländischen Obstbauverband gekürt. Insgesamt 515 Obstverarbeitungsprodukte wie Edelbrand, Saft, Nektar, Most bis hin zu Essig, Sirup und Likör von 111 Betrieben wurden heuer von der Jury bewertet. Davon haben 24% der Betriebe eine Gold- und 36% eine Silbermedaille erhalten, 26% wurden mit "Prämiert" ausgezeichnet. Die Siegerehrung fand gestern, Donnerstag, im feierlichen Rahmen im Lisztzentrum in Raiding statt.

"Die Landesprämierung ist eine wichtige Marketingmaßnahme für unsere heimischen Betriebe. Die Auszeichnungen sind ein Qualitätskriterium und geben Sicherheit beim Kauf. Das große Spektrum der Produkte und die Vielzahl der Einreichungen spiegeln die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft wider", gratulierte **Nikolaus Berlakovich**, Präsident der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, allen Landes- und Sortensiegern sowie dem "Produzent des Jahres", der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt.

Internationaler Vergleich durch transparentes Bewertungssystem möglich

Aus den mit Gold prämierten Produkten jeder Kategorie wurden die Sortensieger in einem Stechen ermittelt. Anschließend werden von jenen durch eine vergleichende Verkostung die Landessieger gekürt. Der "Produzent des Jahres" wird über die höchste Durchschnittspunktzahl der eingereichten Produkte ermittelt. Weiters muss der burgenländische Betrieb mindestens fünf Proben in drei verschiedenen Landessiegergruppen eingereicht haben. Durch das 100-Punkte-System sind die Ergebnisse der Landesprämierung mit anderen internationalen Bewertungssystemen vergleichbar. Eine Liste aller Sorten- und Landessieger kann auf aiz.info heruntergeladen werden. (Schluss)

Bäuerinnen-Initiative "Landwirtschaft macht Schule" seit über zehn Jahren erfolgreich

Wissensvermittlung über Lebensmittelproduktion und -verarbeitung

Innsbruck, 22. April 2022 (aiz.info). - Bei der Initiative "Landwirtschaft macht Schule" ist der Name Programm. Seit über zehn Jahren bringen engagierte Bäuerinnen in pädagogisch aufbereiteten Schulstunden den Schülerinnen und Schülern die Landwirtschaft näher. Dabei steht vor allem die Wissensvermittlung rund um heimische Lebensmittel im Vordergrund. "Mittlerweile reicht die Themenpalette für die von den Bäuerinnen gestalteten Schulstunden von Getreide, Milch, Erdäpfeln über Äpfel und Eier bis hin zum regionalen Einkaufen. Wir bekommen durchwegs positive Rückmeldungen, weshalb das Angebot auch beständig ausgebaut wird", erklärt **Christine Lintner**, Obfrau des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) Tirol.

Neben den theoretischen Einheiten werden auch Kocheinheiten angeboten. Diese sind 2016 dazugekommen und erfreuen sich großer Beliebtheit - sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den Bäuerinnen. "Es ist wichtig zu vermitteln, woher unsere Lebensmittel kommen und wie man sie zubereitet. Viele Jahre lagen Convenience- und Fertigprodukte stark im Trend. Corona-bedingt mussten wir wieder mehr selber kochen. Unsere Bäuerinnen zeigen den Kindern, wie regionale Lebensmittel unkompliziert und abwechslungsreich zubereitet werden können. Wir hoffen, damit viele so zu begeistern, dass das Selberkochen wieder mehr in Mode kommt", zeigt sich Tirols Landesbäuerin **Helga Brunschmid** zuversichtlich.

In Tirol haben geschulte Bäuerinnen bereits über 2.100 Unterrichtseinheiten und mehr als 300 Kocheinheiten seit dem Schuljahr 2010/11 im Rahmen des Projektes "Landwirtschaft macht Schule" gestaltet. Ausgehend vom LFI wurde über das Projekt "Schule am Bauernhof" die Initiative "Landwirtschaft macht Schule" gestartet. Auch heuer wird die Initiative des LFI durch Unterstützung des Landes Tirol, der Agrarmarketing Tirol GmbH, der Landwirtschaftskammer Tirol und der Bäuerinnenorganisation Tirol weiter umgesetzt. (Schluss)

VieVinum 2022 als erstes zentrales Treffen der heimischen Weinbranche nach Corona

Rund 500 Aussteller präsentieren in der Hofburg Vienna ihre besten Weine

Wien, 22. April 2022 (aiz.info). - Die Weinmesse VieVinum versammelt von 21. bis 23. Mai 2022 die besten Weingüter des Landes und aus vielen Teilen der Welt in der Hofburg Vienna. Es handelt sich dabei um das erste zentrale Treffen der österreichischen Weinbranche nach vier Jahren. Rund 500 Aussteller sind vor Ort und präsentieren persönlich ihre besten Weine. Dabei finden die Besucher reichlich Gelegenheit, die Weine von österreichischen und internationalen Winzern kennenzulernen. Besondere Aufmerksamkeit genießen dieses Jahr die beiden italienischen Weinbaugebiete Südtirol und Sizilien als Gastweinbaugebiete, deren Winzer sich mit autochthonen Rebsorten aus kleiner Produktion auszeichnen.

800 internationale Fachbesucherinnen und -besucher wurden von der ÖWM (Österreich Wein Marketing GmbH) aus über 50 Ländern eingeladen. "Das vergangene Jahr hat uns mit ausgereiften, kristallklaren Weinen aus perfektem Traubengut beschenkt - und das in einer guten Menge", freut sich ÖWM-Geschäftsführer **Chris Yorke** und ergänzt: "Mit dem feinen, klassisch-österreichischen Jahrgang 2020 und dem Weltklasse-Jahrgang 2019 haben unsere Winzer weitere Asse im Ärmel, mit denen sie auf der Messe begeistern können."

Die VieVinum ist die Leistungsschau der österreichischen Winzerschaft. Demgemäß ist der überwiegende Teil der Standplätze den heimischen Ausstellern vorbehalten. "Niederösterreich bildet mit rund 260 Winzern die größte Gruppe, gefolgt von rund 120 Winzern des Burgenlandes, zirka 60 aus der Steiermark und zehn aus Wien. Auch der Weinbauverein Kärnten als Vertreter der Weinbauregion Bergland ist mit drei Winzern wieder zu Gast in der Wiener Hofburg", teilt **Alexandra Graski-Hoffmann**, Geschäftsführerin von M.A.C. Hoffmann, mit. (Schluss)